

Auch das besonders verhasste Edom wird vernichtet werden (280), und dann kann die Völkerwallfahrt nach dem Zion beginnen (289).

6. Die Jesajaerzählungen: Kap. 36–39. Sie haben in 2 Kö 18, 13.17–20, 19 eine fast wörtliche Entsprechung. Sie stammen wohl aus nachexilischer Zeit (291) und lassen erkennen, wie sehr die Gestalt des grossen Propheten noch spätere Geschlechter bewegte (327). Insbesondere die Kapitel 36–37 zeigen stark legendäre Züge.

Mit dieser Arbeit wird ein neues Überdenken der Apokalyptik, der Eschatologie und des Messianismus unumgänglich sein. Kaiser gibt viele Hinweise zu diesen Themata. So wird man z. B. nicht mehr einfachhin Jesaja als Kündler des Messias hinstellen können. In einer Zeit wie der unseren, in der die Lehre vom Heil und die erfahrbare Wirklichkeit immer mehr auseinanderzugehen scheinen, d. h. Gott in der modernen Welt immer entbehrlicher wird, bietet Kaiser einen unvergleichlichen Ansatzpunkt für unser Verstehen. »Als wesentliches Überlieferungsprinzip arbeitet Kaiser den jüdischen, in der Auseinandersetzung mit dem prophetischen Erbe und der Katastrophe des jüdischen Reiches vom Jahre 587 gewonnenen Glauben an Jahwes letztes Geschichtshandeln in einem neuen Gericht über Jerusalem und der wunderbaren Errettung der Stadt vor den anstürmenden Fremdvölkern heraus« (Text des Buchumschlages). Das Buch wird zum Zeugnis für den Glauben Israels an das mächtige Geschichtshandeln Gottes, in dem trotz der scheinbaren Passivität Jahwes deutlich wird, dass er, der immer derselbe bleibt, seine Weltherrschaft noch nicht abgetreten hat.

Literarkritik, eine Fülle von historischen Notizen, Kulturgeschichte, mythologische Vorstellungen und Gegenwartsbezug verbinden sich zu einem gut lesbaren Gesamtbild der jüdischen Welt der Propheten bis hin in die spätxilische Zeit, in der die Kapitel 13–39 des Jesajabuches entstanden.

Bernhard Herzog, St. Gabriel, Mödling

HANS WALTER WOLFF: Anthropologie des Alten Testaments. München 1973. Chr. Kaiser Verlag. 364 Seiten.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten einige grundlegende Monographien über verschiedene anthropologische Begriffe erschienen waren, war es an der Zeit, dass einer nun den Mut finden würde, die Ergebnisse zusammenzutragen und geschlossen darzustellen. Wir können uns nur freuen, dass gerade der Heidelberger Alttestamentler diese Aufgabe auf sich genommen hat! Auf dem Hintergrund seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit am AT hat er jetzt eine kurzgefasste und leicht überschauliche Synthese entworfen. Obwohl das Buch ein abgerundetes Ganzes bildet, das das Menschliche in seinen verschiedensten Aspekten ausleuchtet, darf man von dieser Arbeit doch keine erschöpfende Vollständigkeit erwarten. Dafür sind die einzelnen Themen zu knapp gehalten und die angeführten Textstellen nur selten nach ihrem respektiven historischen Hintergrund hinterfragt. Trotz allem bietet Wolffs Auswahl der Themen einen interessanten Einblick in das atl. Menschen- und Weltverständnis. Der 1. Teil (Des Menschen Sein: Anthropologische Sprachlehre) behandelt die atl. Grundbegriffe *nefes*, *basar*, *ruah*, *leb(ab)* und versucht nach einer Beschreibung des Lebens und der Gestalt des Leibes das Wesen des Menschen aufzudecken. Wolff betont hier ganz besonders die Schwierigkeit bei der Übertragung der Stereometrie des Gedankenausdrucks (Nebeneinan-

derstellung sinnverwandter Wörter statt sauber voneinander abgegrenzte Begriffe) und des synthetischen Denkens (mit der Nennung eines Körperteils meint der Hebräer dessen Funktion) in unsere analytisch-differenzierende Sprache. Im 2. Teil (Des Menschen Zeit: Biographische Anthropologie) gibt Wolff zunächst eine grundlegende Ausführung über den atl. Zeitbegriff; danach behandelt er einige entscheidende Momente und Bestimmungen im Leben des Menschen, wie Schöpfung und Geburt, Leben und Tod, Jungsein und Altern, Wachen und Arbeiten, Schlafen und Ruhen, Krankheit und Heilung, die Hoffnung im Leben des Menschen. Der 3. Teil schliesslich (Des Menschen Welt: Soziologische Anthropologie) stellt die Welt- und Gemeinschaftsbezogene Dimension des Menschen dar: nach einer Ausführung über die Gottesebenenbildlichkeit des Menschen kommen einige soziologische Relationen zur Sprache, wie das Verhältnis Mann und Frau, Eltern und Kinder, Brüder, Freunde und Feinde, Herren und Knechte, Weise und Toren, weiter eine Darstellung des Verhältnisses zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft in Israel sowie ein Versuch, die Bestimmung des Menschen zu umreissen.

Alles in allem hat dieses Buch alle Voraussetzungen dafür, ein Bestseller in der theologischen Literatur unserer Zeit zu werden. Nicht nur der Theologiestudent und der Praktiker werden an diesem Buch ihre Freude daran und auch grossen Nutzen davon haben, auch der Exeget wird durch die sorgfältig aufgeführten und überaus reichen Literaturangaben stets einen Ansatzpunkt für eigene Untersuchungen finden können.

D. Kinet, Augsburg

DERS.: Gesammelte Studien zum Alten Testament. Neudrucke und Berichte aus dem 20. Jahrh. Theologische Bücherei, Band 22. München 1973. 2. erweiterte Aufl. Chr. Kaiser Verlag. 458 Seiten.

Die erste Auflage von 1964 [vgl. FR XVI, 1965, 124] wurde um einen Anhang erweitert. Darin kommt sowohl ein Beitrag aus 1956 (Jahwe als Bundesvermittler), wie auch neuere Beiträge aus der Zeit von 1964–1970 (Der Aufruf zur Volksklage; Zur Thematik der elohistischen Fragmente im Pentateuch; Jahwe und die Götter in der alttestamentlichen Prophetie; Das Ende des Heiligtums in Bethel), samt dem dazugehörenden Bibelstellenregister und dem Register der hebräischen Wörter vor. Besonders bemerkenswert in der Kollektion älterer Beiträge bleibt Wolffs Aufsatz von 1963 (Das Alte Testament und das Problem der existentialen Interpretation), der die Voraussetzungen eines gerechten und verantworteten Verständnisses des AT aufzudecken versucht.

D. Kinet, Augsburg

BACHJA BEN JOSEPH IBN PAQUDA: The Book of Direction to the Duties of the Heart. Introduction, translation and notes by Menahem Mansoor. London 1973. Routledge & Kegan Paul. 472 Seiten.

In der durchaus verdienstvollen Serie »The Littmann Library of Jewish Civilization« ist nun dieses wichtige philosophische Werk des jüdischen Mittelalters »Herzenspflichten« aus dem arabischen Original ins Englische übersetzt worden. Bisher lag nur eine englische Übersetzung aus dem hebräischen Text des Jehuda ibn Tibbon durch M. Hyamson (1947) vor, und die deutsche Übersetzung von M. E. Stern (Wien 1856) hat auch die hebräische Übersetzung zur Grundlage, nicht das arabische Original. Es ist im übrigen nicht uninteressant, dass dieses wichtige Buch mittelalterlichen jüdischen